

## Rote-Liste-Autorentagung, 16. und 17. November 2019 auf der Drachenburg in Königswinter

### Zusammenfassung der Vorträge, Diskussionen und Rückmeldungen der Teilnehmer\*innen

Am 16. und 17. November 2019 fand auf Einladung des Rote-Liste-Zentrums (RLZ) und des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) die vierte Rote-Liste-Autorentagung statt. Sie wurde auf der Drachenburg in Königswinter durchgeführt. Die wichtigsten Ziele der Veranstaltung waren:

- 1) Information zur Arbeit des Rote-Liste-Zentrums
- 2) Wahl für den Rote-Liste-Beirat
- 3) Vorstellung des IT-Tools und des Datenportals für die Neuropteren
- 4) Berichte aus der aktuellen Erarbeitung Roter Listen
- 5) Austausch der Bearbeiter\*innen Roter Listen untereinander

### Zusammenfassung der Vortragsinhalte: Vorträge am 16.11.2019

#### Begrüßung

(Dr. Alfred Herberg, Leiter des Fachbereichs II im BfN)

Herr Herberg ging in seinem Begrüßungsvortrag auf die Geschichte des Rote-Liste-Zentrums ein. Er wies dabei auf die Bedeutung des Memorandums zur Zukunft der Roten Listen Deutschlands hin, welches die Rote-Liste-Autor\*innen bei der RL-Autorentagung 2014 verabschiedet und veröffentlicht hatten und das von großer Bedeutung für die spätere Einrichtung des Rote-Liste-Zentrums war.

Herr Herberg hob die Wichtigkeit der langfristigen Sicherung des Rote-Liste-Erstellungsprozesses und der Herausgabe der Roten Listen heraus. Zur Unterstützung dieser Arbeiten wurde das Rote-Liste-Zentrum gegründet. Der Zeitraum vom Beginn der Initiative 2014 bis zur Gründung des Rote Liste Zentrums nach 5 Jahren ist nach seiner Einschätzung relativ kurz, wenn man die seither erforderlichen Schritte bedenkt. Dazu gehören die erforderliche politische Willensbildung im parlamentarischen Raum, die nötigen Haushaltsbeschlüsse des Deutschen Bundestages, die dann mögliche Zuweisung von Haushaltsmitteln an das BfN sowie die anschließende Ausschreibung und Vergabe der Einrichtung des Rote Liste Zentrums.

Herr Herberg skizzierte die Aufgaben des Rote-Liste-Zentrums und hob dabei die Bedeutung des Rote-Liste-Beirats als neues, beigeordnetes Gremium hervor. Er dankte in diesem Zusammenhang den Kandidat\*innen, die sich bereit erklärt haben, im Falle ihrer Wahl diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Er wies darauf hin, dass der RL-Beirat über seine Mitgliedschaft in der Steuerungsgruppe des Rote-Liste-Zentrums direkten Einfluss auf dessen Arbeit hat.

Herr Herberg hob die Wichtigkeit der langfristigen Sicherung des Rote-Liste-Erstellungsprozesses und der Herausgabe der Roten Listen heraus. Zur Unterstützung dieser Arbeiten wurde das Rote-Liste-Zentrum gegründet, das nach Meinung von Herrn Herberg im relativ kurzen Zeitraum von 5 Jahren zwischen dem Beginn der Initiative und der Einrichtung des Rote-Liste-Zentrums realisiert werden konnte.

## **Neues seit der letzten Rote-Liste-Autorentagung: Bericht des BfN**

(**Dr. Sandra Balzer**, Leiterin des Fachgebietes II 1.1 – Zoologischer Artenschutz im BfN)

Frau Balzer begann ihren Vortrag mit einem Rückblick auf die Autorentagung 2018. Sie berichtete, dass der Band „Pflanzen“ der Rote-Liste-Reihe 2009ff. seither erschienen ist, und dass sich der abschließende Wirbellosen-Band dieser Reihe im letzten Stadium der Vorbereitung zur Veröffentlichung befindet.

Eine entscheidende Neuerung seit der letzten Autorentagung sei auch die Einrichtung des Rote-Liste-Zentrums gewesen, das nun arbeite und die Vorbereitungen aller weiteren Roten Listen übernommen habe. Frau Balzer betonte, dass das Rote-Liste-Zentrum mit der Absicht gegründet wurde, die regelmäßige Überarbeitung und Veröffentlichung der Roten Listen Deutschlands zu verstetigen. Darüber hinaus wurde vom BfN ein Auftrag zur Gefährdungsursachenanalyse an die Universität Osnabrück vergeben.

Das im Vorbereitungsprojekt zur Gründung des Rote-Liste-Zentrums eingerichtete Rote-Liste-Forum ist von den Autor\*innen wenig genutzt worden. Sollte bei den Autor\*innen kein Bedarf/ kein Interesse an der Fortführung des Forums bestehen, würde dieses eingestellt, da die Pflege aufwendig sei. Frau Balzer bat daher um Rückmeldung von Seiten der Autor\*innen.

Frau Balzer schloss ihren Vortrag mit dem Aufruf an alle Autor\*innen, dem BfN Informationen zu guter Praxis bei der Erteilung von Sammelgenehmigungen durch Landesbehörden zur Verfügung zu stellen.

## **Das Rote-Liste-Zentrum: Struktur und Unterstützungsleistungen**

(**Margret Binot-Hafke**, Leiterin des Rote-Liste-Zentrums)

Frau Binot-Hafke gab zu Beginn ihres Vortrags einen Überblick über die Struktur des Rote-Liste-Zentrums und über das Kommunikationsnetzwerk zwischen RLZ, BfN, Rote-Liste-Beirat, Steuerungsgruppe und den RL-Autor\*innen. Das RLZ übernimmt dabei die Gesamtkoordination im Erstellungsprozess der Roten Listen Deutschlands, in den ca. 550 Artexpert\*innen aus ca. 60 Artengruppen eingebunden sind. Es wird weiterhin angestrebt, die Roten Listen turnusmäßig im Abstand von ca. 10 Jahren zu aktualisieren und zu veröffentlichen.

Frau Binot-Hafke beschrieb im zweiten Teil ihres Vortrags die wichtigsten Unterstützungsleistungen des RLZ. Dazu gehören die Begleitung der Rote-Liste-Fachleute bei der Vorbereitung und Durchführung von Unterstützungsleistungen für vorbereitende Arbeiten und Koordinationsaufgaben, die Unterstützung bei der Organisation von Arbeitstreffen und die Organisation und Durchführung der Rote-Liste-Autorentagung. Zum Abschluss rief Frau Binot-Hafke die Autor\*innen dazu auf, die Leistungen des RLZ zu nutzen und sich auf der neuen Webseite des Rote-Liste-Zentrums regelmäßig zu informieren.

## Der Rote-Liste-Beirat: Bedeutung und Wahl

(**Dr. Wolfgang Kathe**, Rote-Liste-Zentrum)

Herr Kathe schilderte zu Beginn die Bedeutung und die Struktur des Rote-Liste-Beirats. Zu dessen Aufgaben gehört der Informationsaustausch zwischen den RL-Autor\*innen und dem Rote-Liste-Zentrum, die Beratung des RLZ in Fachfragen und die Ausarbeitung von Empfehlungen an das RLZ und die Steuerungsgruppe. Durch die Mitgliedschaft von zwei Beiratsmitgliedern in der Steuerungsgruppe hat der RL-Beirat auch direkten Einfluss auf die Entscheidungen der Steuerungsgruppe.

Herr Kathe erläuterte im zweiten Teil seines Vortrags das Verfahren zur Benennung der Kandidat\*innen, das 2019 durchgeführt wurde, und beschrieb den Ablauf der Präsenzwahl am Folgetag (17.11.2019) und der sich daran anschließenden Briefwahl, der Auszählung der Stimmen und der Bekanntgabe des Wahlergebnisses.

## Kurzvorstellung der Kandidat\*innen für die Wahl zum Rote-Liste-Beirat

Die bei der Tagung anwesenden Kandidat\*innen für die Wahl in den Rote-Liste-Beirat (Wirbeltiere: Ulrich Schulte; Wirbellose: Karl-Heinz Jelinek, Matthias Nuß, Hans Pellmann, Carsten Renker; Pflanzen: Thomas Breunig; Pilze und Flechten: Julia Kruse, Marco Thines) stellten sich in Kurzvorträgen von jeweils maximal 5 Minuten vor. Alle betonten dabei, dass sie die Vertretung der Interessen aller Autor\*innen anstreben. Erwähnt wurde auch mehrfach, dass vernachlässigte Artengruppen spezielle Unterstützung durch den Beirat erfahren sollten. Ein weiteres zentrales Thema, das mehrere Kandidat\*innen ansprachen, war die gezielte Nachwuchsförderung, da fehlender Nachwuchs ein großes Problem für die zukünftige Erstellung der meisten Roten Listen ist.

Im anschließenden **interaktiven Forum I** hatten alle Teilnehmer\*innen der Tagung die Möglichkeit, die Kandidat\*innen individuell zu befragen und mit ihnen zu diskutieren.

## Das neue IT-Tool: Überblick, aktueller Stand und Einsatzmöglichkeiten

(**Falko Riemenschneider**, Fa. doctronic; **Gerhard Ludwig**, BfN; **Dr. Günter Matzke-Hajek**, Rote-Liste-Zentrum)

In einem Gemeinschaftsvortrag stellten die drei Vortragenden das neue IT-Tool für die Gefährdungsanalyse und Erstellung der Roten Listen vor. Herr Riemenschneider bettete das IT-Tool in ein Gesamtkonzept ein, das er als ‚Datenlandschaft‘ bezeichnete und das aus dem Datenspeicher beim DLR Projektträger, den Datenportalen, dem IT-Tool, dem System zur Pflege der Checklisten und der Artensuchmaschine auf der Webseite des RLZ besteht. Herr Riemenschneider informierte die Teilnehmer\*innen der Tagung, dass bereits alle Elemente umgesetzt sind, mit Ausnahme des Systems zur Pflege der Checklisten. Die Arbeit daran solle Anfang 2020 beginnen.

Herr Matzke-Hajek betonte, dass ein Hauptaugenmerk bei der Entwicklung des IT-Tools auf dessen Anwenderfreundlichkeit lag. Zu diesem Zweck wurden mehrere Testdurchgänge mit unvorbereiteten Anwendern durchgeführt, die beobachtet und getestet wurden, um zu sehen, wie sie mit dem Tool zurechtkamen und wo Verbesserungsbedarf besteht. Das Tool wurde so gestaltet, dass es möglichst selbsterklärend ist und kein Anwenderhandbuch notwendig ist. Es soll online zur Verfügung gestellt werden.

Herr Ludwig ging in seinem Vortragsteil auf die Checklistenpflege ein. Er stellte den Checklistenvergleich dar und wies darauf hin, dass taxonomisch unterschiedliche Auffassungen besonderer

Aufmerksamkeit bedürfen. In der Diskussion wurde in Aussicht gestellt, dass Video-Tutorials zum System der Checklistenpflege entwickelt werden.

## Beispiel für ein neues, bundesweites Datenportal: Neuropteren

(**Jürgen Brück**, Rote-Liste-Zentrum; **Dr. Axel Gruppe**, TU München – vertreten durch **Steffen Potel**, Saarbrücken)

Bedingt durch die kurzfristige Absage von Dr. Axel Gruppe übernahm Herr Steffen Potel den Vortragsteil von Herrn Gruppe. Der Vortrag wurde von Herrn Brück mit einer Vorstellung des Datenspeichers am DLR Projektträger eingeleitet. In diesen Datenspeicher werden die Datenportale des RLZ eingebunden; das bereits vorhandene Datenportal für die Neuropteren wird bis Ende 2019 vollständig in den Datenspeicher migriert sein. Das Datenportal-System besteht aus drei Blöcken: 1) einem Indicia Warehouse; 2) einem Daten- / Kartenportal und 3) einem Geoserver. Herr Brück wies darauf hin, dass Datenportale prinzipiell für alle Artengruppen eingerichtet werden können, wenn die betreffenden Artengruppenexpert\*innen daran Interesse haben. Dazu müssen aber vorher zusammen mit den Artengruppen die Parameter festgelegt werden, die im Datenportal abzubilden sind. Ebenso sollten Plausibilisierungsregeln festgelegt werden.

Herr Potel (Vortrag Dr. Axel Gruppe) schilderte die Entwicklung der Roten Liste der Neuropteren, die 2015 zur Erstellung der ersten provisorischen Roten Liste Deutschlands führte. Diese soll im letzten noch fehlenden Band der Reihe 2009 ff. veröffentlicht werden. Die Artengruppenexpert\*innen streben an, in den nächsten Jahren von dieser provisorischen wieder zu einer ‚echten‘ Roten Liste der Neuropteren Deutschlands zu kommen. Das Datenportal ist dafür eine große Hilfe. Es enthält bereits die verfügbaren Daten aus Bayern, dem Saarland und NRW (Sammlungen, die Herr Gruppe in den letzten Jahren ausgewertet hat). Herr Gruppe hat das Datenportal 2019 bereits bei der Erstellung der Roten Liste der Neuropteren Bayerns genutzt. Um den Datenbestand weiter zu verbessern, ist es sinnvoll, nicht nur weitere vorhandene Sammlungen auszuwerten, sondern auch Lepidopterologen anzuregen, ihre Datensammlungen nach Beifängen von Neuropteren durchzusehen und Daten zugänglich zu machen. Herr Potel schloss seinen Vortrag mit dem Plädoyer, dass Sorge dafür getragen werden sollte, dass dieses und weitere Datenportale durch das RLZ langfristig gesichert und verstetigt werden sollten.

## Interaktives Forum

Im **interaktiven Forum II** im Anschluss an den letzten Vortrag an diesem Tag hatten die Teilnehmer\*innen der Tagung die Möglichkeit, von Mitarbeiter\*innen des Rote-Liste-Zentrums zu erfahren, wie das IT-Tool für die Gefährdungsanalyse bei besonderen gruppenspezifischen Anforderungen einsetzbar ist und welche Förderung für vorbereitende Arbeiten und für die Koordination von Roten Listen möglich ist. Darüber hinaus gaben Mitarbeiter\*innen des DLR Projektträgers und des Programmbüros des BfN Auskunft über Fördermöglichkeiten im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt.

## Zusammenfassung der Vortragsinhalte: Vorträge am 17.11.2019

### **Gastvortrag: Kein Naturschutz und keine Roten Listen ohne Ehrenamt – das Ehrenamt im Naturschutz im Wandel der Zeiten**

(**Dr. Hans-Werner Frohn**, Stiftung Naturschutzgeschichte, Königswinter)

Dr. Hans-Werner Frohn referierte über die Entstehung der Naturschutz-Bewegung in Deutschland, beginnend mit den ersten naturwissenschaftlichen Vereinigungen unter dem Eindruck der Industrialisierung und einem Erstarren von Verbänden um die Jahrhundertwende. Die Erkenntnis: Ohne Verlusterfahrung gibt es keine Motivation, sich für den Schutz von Objekten einzusetzen. Erste beschreibende Publikationen über zu schützende Natur waren die „Forstbotanischen Merkbücher“ des Staates Preußen mit Auflistungen „merkwürdiger Bäume“. Sie können als Vorläufer der heutigen Roten Listen betrachtet werden.

Herr Frohn verwies darauf, dass Naturschutz von Beginn an hauptsächlich von ehrenamtlich Tätigen getragen wurde sowie von engagierten Einzelpersonen. Die größtenteils in Vereinen (z.B. Bund für Vogelschutz) organisierten Ehrenamtler übten Druck zur Etablierung eines staatlichen Naturschutzes aus. Preußen bekannte sich 1906 zur „Förderung der Naturdenkmalpflege“. Diese wurde jedoch weder mit finanziellen noch mit personellen Mitteln ausgestattet und die ehrenamtlichen Vereine wurden als „Diener“ des staatlichen Naturschutzes angesehen. Eine Professionalisierung und Ökonomisierung des Naturschutzes trat in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein. 1970 erschien das „Sofortprogramm der Bundesregierung“ zum Umweltschutz, 1976 das Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz).

Herr Frohn beschrieb die Erstellung des ersten internationalen „Red Data Book“ und der ersten deutschen Roten Liste (Vögel, 1971), die von Ehrenamtlichen verfasst wurden. Auch unter dem Eindruck dieser Publikationen wandelte sich die Rolle der Ehrenamtlichen vom „Diener“ zum „Antreiber“ und „Mahner“. Herr Frohn hob die Bedeutung der ehrenamtlich Tätigen und der Vereine hervor, die trotz inzwischen geschaffener staatlicher Strukturen einen Hauptteil der Arbeit leisten, z. B. durch Kartierungen. Um die Kontinuität der Naturschutzarbeit zu sichern, sei deshalb ein Fortbestand der Vereine nötig, die aktuell mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen haben. Nach einer Untersuchung der „Stiftung Naturschutzgeschichte“ von 2011 werden die Vereine als geschlossene Gesellschaften wahrgenommen, als überaltert und mit nicht mehr zeitgemäßen Strukturen. Dies schrecke jüngere Menschen und Frauen ab. Wünschenswert wären eine Willkommenskultur und Mentoren, die Interessierte in die Vereine einführen.

Herr Frohn sprach außerdem über die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit für den Naturschutz und gab Impulse zu „Mehr Farbe und mehr positiven Narrativen“. Er verwies auf die erfolgreiche Kampagne „Rettet die Bienen“, die in Bayern zu einer Naturschutznovelle geführt habe.

### **Der letzte Band: Abschluss der Rote-Liste-Reihe 2009 ff.**

(**Melanie Ries**, Bundesamt für Naturschutz)

Frau Ries stellte zunächst den aktuellen Stand zur Rote Liste Reihe 2009ff. vor. Der fünfte Band (Wirbellose Tiere Teil 3) soll demnach 2020 erscheinen. Seit 2009 konnten mehr als 28.000 Taxa bewertet werden, dies sind 39% der in Deutschland einheimischen Taxa. Große Lücken existieren vor allem bei den Tieren, bei denen noch 63% der Taxa nicht bewertet sind. Frau Ries gab weiterhin

einen Überblick über die Gefährdungssituation der Tiere, Pflanzen und Pilze. Demnach sind 26% der aktuell bewerteten Taxa als bestandsgefährdet eingestuft, 34% werden als ungefährdet bewertet und bei 23% sind die Daten für eine Bewertung nicht ausreichend. Auf der Vorwarnliste werden 5% der Taxa geführt und 9% der Taxa sind extrem selten.

Als Beispiele für Auswertungs- und Nutzungsmöglichkeiten der Rote-Liste-Daten stellte Frau Ries Auswertungen zur Gefährdungssituation der Farn- und Blütenpflanzen in den Pflanzenformationen in Deutschland sowie die langfristige Bestandsentwicklung der Insekten in Deutschland vor.

Als Abschluss des Vortrags gab Frau Ries einen kurzen Ausblick über die anstehenden Schritte. So soll nach der Veröffentlichung des fünften Bandes durch das BfN eine Gesamtauswertung der Roten Listen 2009ff. eine Gesamtauswertung der Roten Listen der Insekten sowie eine Auswertung der Bewertungen der Gefährdungsursachen für bestandsgefährdete und ausgestorbene Rote-Liste-Arten erfolgen. Des Weiteren ist zusammen mit dem RLZ die Herausgabe der Roten Listen im neuen Zyklus 2020ff. geplant sowie eine jährliche Bilanzierung der Roten Listen 2020ff.

## **Pflanzen-Monitoring und die Rote Liste der Gefäßpflanzen in Baden-Württemberg**

(**Thomas Breunig**, Institut für Botanik und Landschaftskunde, Karlsruhe)

Herr Breunig stellte zu Beginn seines Vortrages die aktuelle Rote Liste der Gefäßpflanzen in Baden-Württemberg vor. Er erläuterte, dass bei der Erstellung dieser Liste wie auch bei der Bundesliste die Kriterien zur Analyse der Gefährdungssituation nach Ludwig et al. (2009) zur Anwendung kamen.

Die floristische Kartierung ist die einzige Gesamtflächenkartierung der Gefäßpflanzen und ist entscheidend für die Einschätzung der Bestandssituation und der kurz- und langfristigen Trends. Herr Breunig wies aber darauf hin, dass unterschiedliche Kartierintensitäten zu Verzerrungen in den Ergebnissen führen und stellte dar, dass bei 20 Arten, die in ihrem Bestand sicher nicht zurückgegangen sind, ein vermeintlicher Rückgang von ca. 27% bestimmt wurde.

Im zweiten Teil seines Vortrags stellte Herr Breunig das Projekt ‚Pflanzenmonitoring Deutschlands‘ vor, das vom BfN in Auftrag gegeben und von NetPhyD und dem IBL zwischen 2016 und 2019 durchgeführt wurde. Ziel des Projektes war ein Test der angewendeten Methoden und eine methodische Weiterentwicklung hin zu systematischen und reproduzierbaren Erhebungen. Herr Breunig beschrieb die verschiedenen Erhebungsmöglichkeiten (Punkterhebungen; Transekte; Test-Quadrate) und deren Vor- und Nachteile.

## **Ergebnisse und Erfahrungen bei der Erstellung der Roten Listen der Amphibien und Reptilien**

(**Dr. Ulrich Schulte**, Koordinator der Roten Listen der Amphibien und Reptilien)

Herr Schulte schilderte zu Beginn seines Vortrages die Erhebung der Grundlagendaten durch die AG Feldherpetologie und Artenschutz der DGHT in zwei vom BfN und dem DLR Projektträger finanzierten Projekten zwischen 2012 und 2018. Bei den Amphibien liegen ca. 850.000 und bei den Reptilien ca. 180.000 Datensätze vor. Durch diese Projekte konnten erstmals Vorschlagswerte für drei RL-Kriterien berechnet werden (aktuelle Bestandssituation, kurz- und langfristiger Bestandstrend).

Für die Erstellung der beiden Roten Listen wurde Anfang 2018 ein Rote-Liste-Gremium gegründet. Bei den Amphibien trugen 32 und bei den Reptilien 31 Expert\*innen zur Roten Liste bei; neben der



Bereitstellung von Daten wirkten viele auch als Autor\*innen von Artkapiteln mit. Eine erste Version des IT-Tools konnte für diese Listen bereits erfolgreich angewendet werden. Beide Listen liegen nun dem Rote-Liste-Zentrum vor und sollen nach einem Abstimmungs- und Layout-Prozess im Frühjahr 2020 durch das BfN herausgegeben werden.

## Resümee und Ausblick

(**Dr. Andreas Krüß**, Leiter der Abteilung II 1 des BfN)

Herr Krüß wies in seinem Resümee der Tagung darauf hin, dass es als großer Erfolg zu sehen sei, dass die Roten Listen (Deutschlands wie auch der Bundesländer) mittlerweile von der Politik als Fachgutachten anerkannt sind. Die Roten Listen sind für den Artenschutz die wichtigste Datengrundlage. Auch wenn bei der Erarbeitung Roter Listen die ehrenamtliche Arbeit ein wichtiger und unverzichtbarer Pfeiler bleibt, so konnten durch die Einrichtung des Rote-Liste-Zentrums mehr Personal und Finanzmittel für die Erstellung Roter Listen zur Verfügung gestellt werden als jemals zuvor.

Herr Krüß ermunterte die Autor\*innen, die Angebote des Rote-Liste-Zentrums zu nutzen und sich nicht zu scheuen, dieses mit Fragen oder Anregungen zu kontaktieren. Abschließend bat er die Autor\*innen, dem Rote-Liste-Zentrum Rückmeldung hinsichtlich der Frage der Abschaltung oder des Weiterbetriebs des Rote-Liste-Forums zu geben und dem BfN Positiv-Beispiele und konstruktive Anregungen hinsichtlich der Erteilung von Sammelgenehmigungen durch Landesbehörden zu schicken.

Herr Krüß kündigte an, dass die nächste RL-Autorentagung im Februar 2021 stattfinden wird, aller Voraussicht nach in den Räumen des BfN.

## Zusammenfassung der Rückmeldungen der Teilnehmer\*innen der Tagung (Diskussionsbeiträge und Feedback-Bögen)

Diese Zusammenfassung greift einige zentrale Diskussionsbeiträge während der Tagung sowie Rückmeldungen und Anregungen aus den Feedback-Bögen auf.

### Diskussionsbeiträge während der Tagung

Während der **Diskussionen auf der Rote-Liste-Tagung** wurden einige Aspekte durch die Tagungsteilnehmer\*innen thematisiert, vor allem bei den Abschlussdiskussionen an Tag 1 und Tag 2. Dazu zählte vor allem das Thema der **Datenportale**. Es wurde angefragt, ob Nachweisdaten aus unterschiedlichen Zeiträumen abgebildet werden können, um Populationstrends zu ermitteln. Dies wurde bejaht, mit der Anmerkung, dass dafür gute Grundlagendaten verfügbar sein und in das System eingespeist werden müssen. Auch Absenz-Daten könnten aufgenommen und abgefragt werden, wenn entsprechende Daten eingegeben werden. Herr Brück stellte auf mehrere Nachfragen hin klar, dass das Neuropteren-Portal nur ein Beispiel ist, aber prinzipiell für alle Artengruppen Datenportale angelegt und an die Bedürfnisse der jeweiligen Organismengruppe angepasst werden können. Herr May (BfN) wies auf Nachfrage darauf hin, dass für die Moose im Rahmen des WerBeo-Projektes ein Datenportal entwickelt wird. Es baut ebenfalls auf dem Indicia-System auf, das im RLZ weitergeführt werden soll. Ein Teilnehmer der Tagung stellte die Frage, ob jeder Daten in das Portal

eingeben dürfe und ob es Schnittstellen zu anderen Portalen gebe. Herr Brück erläuterte, dass es Schnittstellen gebe, dass Daten aber nicht ohne Plausibilitätsprüfung übernommen werden könnten. Daten eingeben kann jeder, der angemeldet ist. Die Daten müssen aber von Fachleuten der Artengruppen auf ihre Plausibilität geprüft werden. Herr Hüppop regte an, dass Daten auch im Gelände eingegeben werden können, wie etwa bei ornitho.de, da dies die Nutzung des Portals steigern würde. Mehrere Teilnehmer\*innen merkten in der Diskussion die Bedeutung der Zusammenführung von Daten an, die in verschiedenen Datenbanken liegen. In diesem Zusammenhang erging die Bitte an das BfN, darauf hinzuwirken, dass Hürden abgebaut werden, die z. B. dadurch entstehen können, dass Daten aus kommerziellen Projekten nicht verfügbar gemacht werden. Herr Krüß (BfN) wies darauf hin, dass hierbei dem BfN die Hände gebunden sind, da es keine Handhabe gibt, die öffentliche Verfügbarkeit von Daten aus privat bezahlten, kommerziellen Gutachten rechtlich einzufordern. Angesprochen wurde auch, in wie weit die Daten in den Datenportalen des RLZ dem Umweltinformationsgesetz (UIG) unterliegen. Das RLZ und das BfN gaben die Auskunft, dass die Daten dem UIG unterliegen und dies allen Datengebern mitgeteilt werden muss, um ggf. spezifische Lösungen zur Datenbereitstellung zu vereinbaren.

Bezogen auf die **Artengruppe der Neuropteren** wurde angemerkt, dass 3,6 % als Prozentzahl der gefährdeten Arten angesichts des Insektensterbens recht niedrig erscheint. Herr Potel gab daraufhin zu bedenken, dass viele Neuropteren-Arten weite Aktionsradien aufweisen und ökologisch wenig spezialisiert sind; daher werden sie häufig gefunden.

Eine rege Diskussion folgte auf den **Gastvortrag zur Rolle des Ehrenamtes** von Herrn Frohn (Stiftung Naturschutzgeschichte). Kritisiert wurde, dass der Vortrag nicht auf die ehrenamtliche Szene in Ostdeutschland eingegangen sei. Herr Frohn führte aus, dass der Vortrag die Strukturen des Naturschutzes aufzeigen sollte, die im Osten und Westen nicht grundsätzlich verschieden waren. Diskutiert wurde auch, ob es sinnvoll sei, mit Positivbeispielen (z. B. ‚Blaue Listen‘) zu arbeiten und ob das ‚5 vor 12 – Narrativ‘ zu Abstumpfung führt; hierzu waren die Meinungen kontrovers. Herr Frohn warb dafür, in der öffentlichen Kommunikation auf charismatische Arten zu fokussieren (z. B. Bienen) und gezielt Kinder anzusprechen und zu sensibilisieren (z. B. in Kindergärten).

Im Hinblick auf die Veröffentlichung des letzten Bandes und damit des **Abschlusses der Rote-Liste-Reihe 2009 ff.** wurde nachgefragt, ob es noch geplant sei, wie angekündigt eine CD-ROM mit übergreifenden Auswertungen bereitzustellen. Herr Ludwig (BfN) antwortete darauf, dass eine übergreifende elektronische Veröffentlichung prinzipiell nach wie vor geplant sei, allerdings online und nicht mehr mit einer CD.

In der Abschlussdiskussion wurde unter anderem das Thema der **Roten Listen für bisher nicht berücksichtigte Artengruppen** angesprochen und gefragt, ob eine Erstellung von Roten Listen für diese Artengruppen gefördert werden kann. Frau Binot-Hafke (RLZ) antwortete, dass das RLZ dafür grundsätzlich offen ist, es aber auch davon abhängt, ob es eine ausreichende Zahl von aktiven Bearbeiter\*innen für solche Artengruppen gibt. Letzteres sei ein entscheidendes Kriterium. Heiko Haupt und Daniel Wolf (BfN) bestätigten, dass das BfN dies unterstützt und Artengruppenvertreter\*innen ermuntern möchte, auch für bisher nicht berücksichtigte Artengruppen Rote Listen zu erstellen, falls möglich. Die Diskussion zeigte, dass es ein Spannungsfeld zwischen den finanziellen und personellen Ressourcen und dem Anspruch gibt, Rote Listen unabhängig von der Relevanz einer Artengruppe für den Naturschutz für möglichst viele Artengruppen zu erstellen. Ein Teilnehmer merkte an,



dass die Politik und Planer besser beraten werden müssen, damit mehr Artengruppen Berücksichtigung finden und Planungsmaßnahmen sinnvoll sind.

Herr Freyhof brachte die Idee ein, in Deutschland auch dem IUCN-Modell zu folgen und im Anschluss an die Gefährdungsanalyse eine ‚**Key Biodiversity Area Analysis**‘ anzuschließen.

## Feedback der Teilnehmer\*innen

Insgesamt wurden 33 Feedback-Bögen abgegeben bzw. innerhalb der gesetzten Frist eingeschickt und im Hinblick auf die Häufigkeit der Nennungen ausgewertet. Allgemein wurden die Veranstaltungsatmosphäre, das Catering und die Abendveranstaltung als besonders positiv herausgehoben. Der Veranstaltungsort wurde sehr heterogen beurteilt (mit Bewertungen von ‚sehr gut‘ bis zu ‚mangelhaft‘). Hier wurden v. a. die schlechte Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes und die Probleme mit der fehlenden Verdunklungsmöglichkeit, die laute Atmosphäre im Kellerraum und die niedrige Temperatur im Veranstaltungsraum angesprochen. Die Durchführung der Veranstaltung wurde als gut bis sehr gut bewertet, die Themenauswahl im Schnitt zwischen ‚gut‘ und ‚befriedigend‘.

Positiv bewertet wurde insbesondere:

- Gelegenheit zu Fachkontakt mit Kolleg\*innen sowie niederschwellige Kontaktmöglichkeit mit den Mitarbeiter\*innen von RLZ und BfN (auf der Tagung und im interaktiven Forum II)
- Unkomplizierte Unterbringung und gute Transfer-Organisation
- Freundliche und geduldige Betreuung durch das Organisationsteam

Als Anregungen für zukünftige Tagungen wurden insbesondere aufgeführt:

Inhaltlich:

- IT-Tools oder ähnliche Themen sollten nicht bei einem Vortrag vorgestellt, sondern praktisch demonstriert werden, idealerweise auch mit aktiven Testmöglichkeiten für die Teilnehmer\*innen
- Eine Zusammenfassung des ersten Tages ist nicht notwendig und kann gestrichen werden
- Mehr Fachliches / Vorträge aus den einzelnen Artengruppen
- Mehr Zeit für Diskussion und Fachaustausch einplanen
- Mentorenschaften für junge Kolleg\*innen

Organisatorisch:

- Tagungsort wählen, der zentraler liegt als Bonn oder Tagungsort variieren, so dass nicht immer die gleichen Teilnehmer\*innen einen weiten Anreiseweg haben
- Umständlichen Bustransfer zum Tagungsort in Zukunft vermeiden und geeigneteren Tagungsraum wählen

Wie schon bei den vergangenen RL-Autorentagungen, wurde von vielen Teilnehmer\*innen die Möglichkeit zum **direkten fachlichen und persönlichen Austausch mit den Kolleg\*innen** im Rahmen dieser Veranstaltung sehr begrüßt. Dies ist für fast alle Beteiligten einer der wichtigsten Aspekte der Rote-Liste-Autorentagung.